Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08950473
Kreis	Meißen
Gemeinde	Radebeul, Stadt
Anschrift	Heinrich-Zille-Straße 13; 13a
Gem. * Fl-stck. * Flur	Kötzschenbroda * 2650/8; 2650/11; 2650/12; 2650/16
Bauwerksname	Diakonissenanstalt (ehem.); Krankenhaus Radebeul

Kurzcharakteristik

Krankenhausanlage mit Hauptgebäude (Haus 1, Heinrich-Zille-Straße 13), so genanntem Steinernen Haus (heute Apothekengebäude, Heinrich-Zille-Straße 13a), zwei Nebengebäuden, ehemaliger Totenhalle und Gedenkstein; Hauptgebäude bestehend aus dem giebelständigen Mittelbau und ebensolchen Seitenflügeln sowie Verbindungsflügeln, erbaut im Rundbogenstil des 19. Jahrhunderts, architektonisch und ortsgeschichtlich bedeutsames Ensemble

Denkmaltext

Ehemalige Diakonissenanstalt, das heutige Stadtkrankenhaus „Elbland-Kliniken“. Hervorgegangen aus einem Krankenhaus, das seit 1849 vom Verein für Heilwesen und Naturkunde betrieben und im „Steinernen Haus“ untergebracht war. Das Haus kaufte 1863 die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt Dresden, die es erweitern sowie 1877 / 79 das spätere Hauptgebäude, das neue „Siechenhaus“ (heute Haus 1), errichten ließ. Das Steinerne Haus (heute Bethesda-Apotheke, Heinrich-Zille-Straße 13a) war ein zweigeschossiges verputztes Winzerhaus mit Krüppelwalmdach und fünf regelmäßigen Fensterachsen in der Straßenansicht mit mittigem Portal und einem Zwerchhaus im Dach, errichtet um 1800. Das nunmehr Siechenhaus genannte Krankenhaus wurde 1863 durch den Ausbau des Dachgeschosses mit hohem Drempel und Satteldach sowie einen zweigeschossigen polygonalen Vorbau für eine Latrine in der rechten, der westlichen Seitenansicht erweitert. Es erhielt den Namen „Bethesda“ nach Johannesevangelium 5, Vers 1 –8. Im Dachgeschoss und im Zwerchhaus Rundbogenfenster sowie ein Rundbogenfries, am Mittelrisalit Inschrifttafeln, die obere Inschrift jünger und in Putz „Es ist gut auf den HErrn vertrauen Psalm 118.8.“, die untere Inschrift in einer Sandsteintafel stark verwittert und unleserlich. Auf der Rückseite des Hauses wurde ein Seitenflügel angebaut. Ein Putzbau mit einfacher Gliederung, Ecklisenen und Ziegeldach. Umgebaut 1863 nach Entwurf der Gebr. Ziller. Das neue Siechenhaus (Heinrich-Zille-Straße 13) ist ein fünfteiliger dreigeschossiger langgestreckter Baukörper im Rundbogenstil bestehend aus dem giebelständigen Mittelbau und ebensolchen Seitenflügeln sowie zwei Verbindungsbauten. Auf der Rückseite, der Südseite im Mittelbau die halbrund vortretende Apsis der über drei Geschosse reichenden Kapelle. Die Fenster und deren Einfassungen sowie die Blendbögen der gekuppelten Fenster in den Giebeln rundbogig, an den Verbindungsbauten monumentale Rundbogennischen. Der mittig gelegene Haupteingang als Rundbogenportal, eingefasst von zwei Halbsäulen und mit getrepptem Fries unter dem abschließenden Giebel. Im Mittelbau ein Glockentürmchen als Dachreiter in der Giebelspitze. Ein Putzbau mit Sandsteinelementen über Bruchsteinsockel, Ziegeldach. Die Nebengebäude des mittleren 19. Jahrhunderts ebenfalls im Rundbogenstil, einfache ein- und zweigeschossige Putzbauten mit Satteldächern. Die Einfriedungsmauer des Grundstücks in verputztem Bruchstein.
Die Pläne der Gebr. Ziller für das neue Siechenhaus stammen von 1877 und wurden von einem nicht ausgeführten Entwurf Gottfried Sempers für ein Hospital in Bukarest sowie dem Dresdner Maternihospital stark beeinflusst. Am 3. Juli 1877 erfolgte die Prüfung der Pläne durch die Amtshauptmannschaft. Die Einweihung am 7. Sept. 1879. (Ein ausgeführter Anbau zur Erweiterung des späteren Kinderheims Bethesda am Hauptgebäude nach einer Planung der Architekten Gebr. Kießling Kötzschenbroda-Dresden von 1914 ist nicht erhalten.) 1945 Verpachtung der Krankenhausgebäude an die Stadt Radebeul, Auszug der Diakonissen 1965. Seit 1992 funktionale Neubauten auf dem Grundstück für das Stadtkrankenhaus sowie die Wiederherstellung des Kapellenraumes: Rekonstruktion der Ausmalung der Apsis und moderne Neuausstattung. Auf dem Gelände ein Gedenkstein mit Inschrift (Psalm 118 / 22)(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

Die ehemalige Totenhalle wurde laut Datierung 1913 errichtet, möglicherweise von den Gebrüdern Kießling.

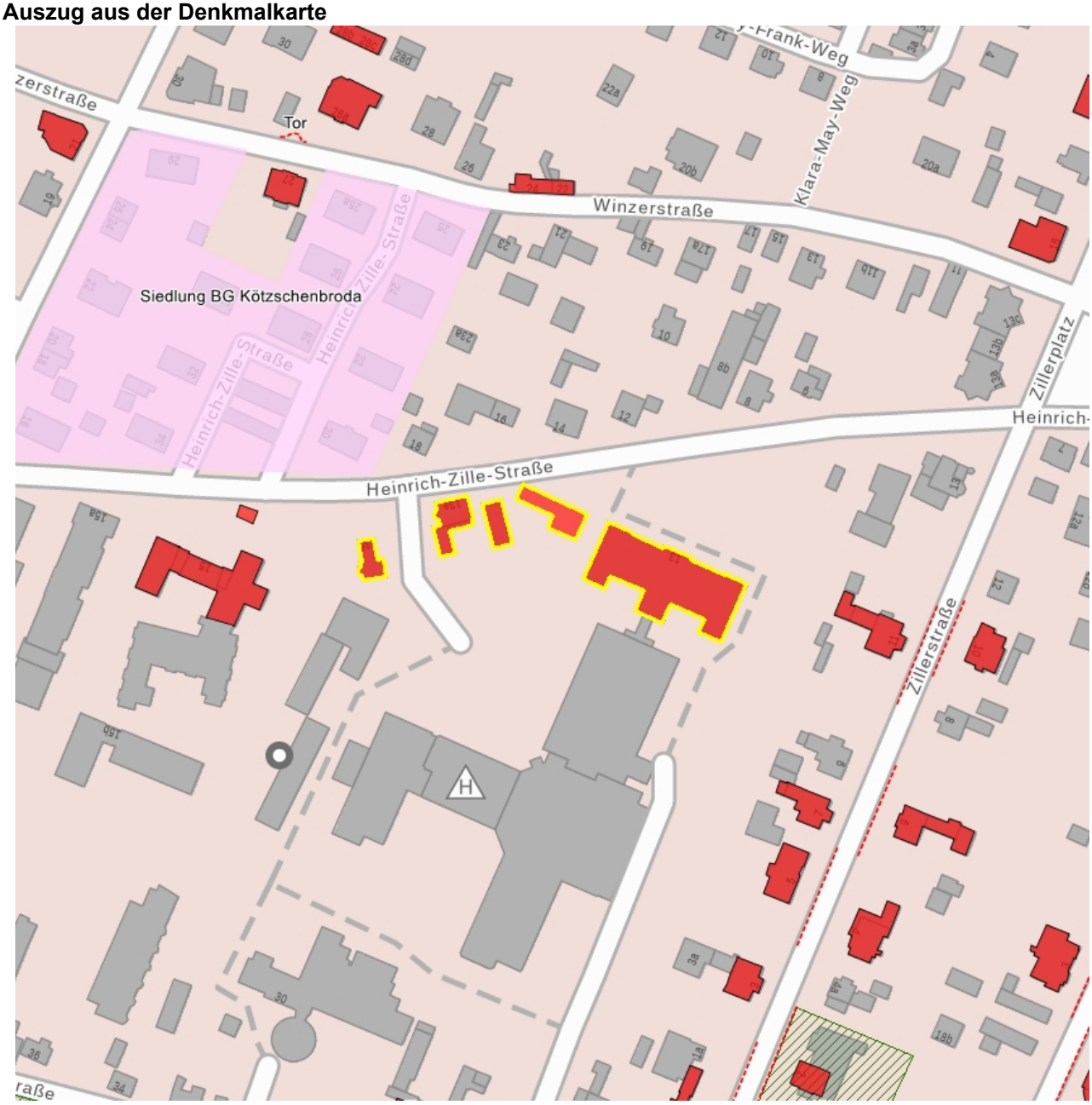
Datierung	1877-1879 (Hauptgebäude); um 1800 (so genanntes Steinernes Haus); Umbau 1863 (Apotheke); Mitte 19. Jh. (Nebengebäude); bez. 1913 (ehem. Totenhalle)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 747 329**
Aufnahmejahr	2003
Fotograf	Schumacher, Klaus-Dieter
Beschreibung	Krankenhaus, Haus 1, Haupteingangsseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.